

Herz Jesu Verehrung

Informationen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Eudes

https://de.wikipedia.org/wiki/Margareta_Maria_Alacoque

https://de.wikipedia.org/wiki/Petrus_Canisius

und <https://www.dibk.at/Meldungen/Herz-Jesu-Tradition-in-Tirol>

Glasfenster der Blasiuskirche

Johannes Eudes

Johannes Eudes, auch *Jean Eudes* (* [14. November 1601](#) in Mazerai bei [Ri](#), [Normandie](#), [Frankreich](#); † [19. August 1680](#) in [Caen](#)) war ein französischer [römisch-katholischer Priester](#) und Gründer der [Kongregation von Jesus und Maria](#) und der Kongregation der [Schwestern vom Guten Hirten](#). Wegen seines Einsatzes für die Verbreitung der Verehrung der Herzen Jesu und Mariens wird der hl. Johannes Eudes auch „Urheber, Lehrer und Apostel der [liturgischen Verehrung des Herzens Jesu](#)“ (Papst [Pius X.](#)) genannt. Sein Gedenktag ist der 19. August.

Am 20. Dezember 1625 wurde er zum Priester geweiht.

1627 Johannes Eudes widmete sich daraufhin der Pflege und Seelsorge unter den Pestkranken.

Auf Anregung von Kardinal Bérulle, seinem Oberen, hielt Eudes zahlreiche [Volksmissionen](#)

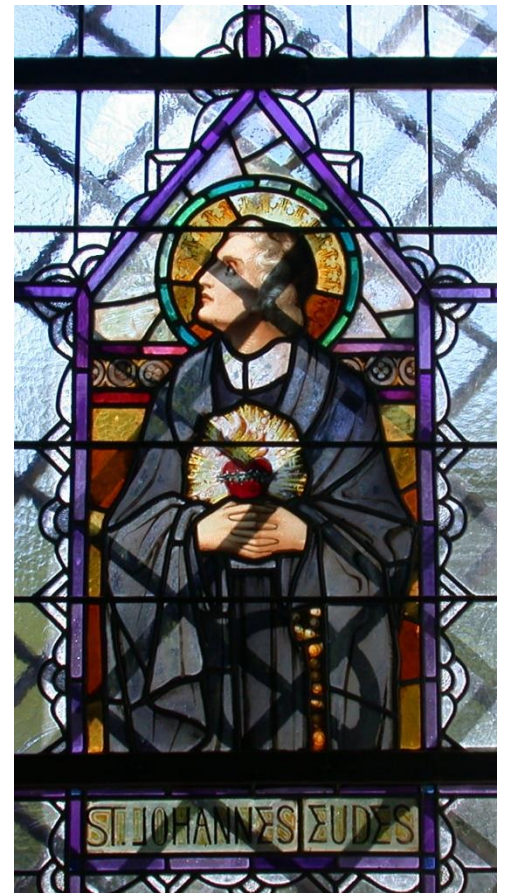
Die École française wandte sich gegen den elitären [Jansenismus](#) in der Ausprägung von [Port Royal](#), der eine strenge Frömmigkeit pflegte. Johannes Eudes stellte demgegenüber die Barmherzigkeit Gottes in den Mittelpunkt seiner Verkündigung.

1640 begründete er in [Caen](#) die Ordensgemeinschaft der [Damen der christlichen Liebe](#).

Am 8. Februar 1647 ließ Johannes Eudes in Autun das erste liturgische Fest des [Herzens Mariens](#) feiern. Die Mutter Jesu ist für Eudes „der vollendete Typ“ des christlichen Lebens: In ihrem Herzen lebt und herrscht Christus vollkommen.

1672 feierten die Eudistengemeinschaften das erste liturgische Fest des heiligsten Herzens Jesu. In den ersten Jahren wurde das Fest am 30. August, ab 1672 am 20. Oktober begangen. Die Einführung dieses Festes, das später auf die Weltkirche ausgedehnt wurde, war das Resultat seines ganzen Lebens des Gebets und apostolischen Dienstes.

Eudes gründete 1641 in Caen ein Haus der „Zuflucht“, in dem sich fromme Frauen um ehemalige [Prostituierte](#) kümmerten, die ein neues Leben beginnen wollten. Daraus entwickelte sich die Ordensgemeinschaft „Unsere Frau von der Liebe“, aus der später die [Schwestern vom Guten Hirten](#) hervorgingen.



Margareta Alacoque



Margareta Maria ([franz.:](#) Marguerite-Marie) Alacoque wurde am 22. Juli 1647 in Verosvres in Frankreich (Burgund) geboren.

Am 20. Juni 1671 trat Margareta Maria Alacoque in den [Orden](#) von der [Heimsuchung](#) Mariens ([Salesianerinnen](#)) (gegründet 1610 von den Heiligen [Franz von Sales](#) und [Johanna Franziska von Chantal](#)) in [Paray-le-Monial](#) ein..

Visionen

Christus offenbart Margareta Maria Alacoque (rechts) und [Maria Droste zu Vischering](#) sein Herz

Am 27. Dezember 1673 hatte Margareta Maria eine [Vision](#), in der [Jesus Christus](#) sie beauftragte, sich für die Verehrung seines göttlichen Herzens einzusetzen. **In den folgenden eineinhalb Jahren folgten weitere drei Visionen, in**

denen Jesus Christus Margareta Maria auftrag, sie möge sich dafür einsetzen, dass jeder erste Freitag im Monat und der zweite Freitag nach dem Fronleichnamfest der besonderen [Verehrung des Herzens Jesu](#) gewidmet sein solle.



Ausbreitung der Herz-Jesu-

Herz-Jesu-Darstellung der

In den Jahren 1688 und 1689 Verehrung. In der Folge bat sie Frankreich dem Herzen Jesu zu weihen und in Paris eine Kirche zu Ehren des Herzens Jesu zu bauen. Erfüllt wurde dieser Auftrag erst rund zweihundert Jahre später durch den Bau der [Basilika Sacré-Cœur](#) auf dem Hügel von [Montmartre](#) in [Paris](#).



Verehrung

heiligen Margareta Maria Alacoque

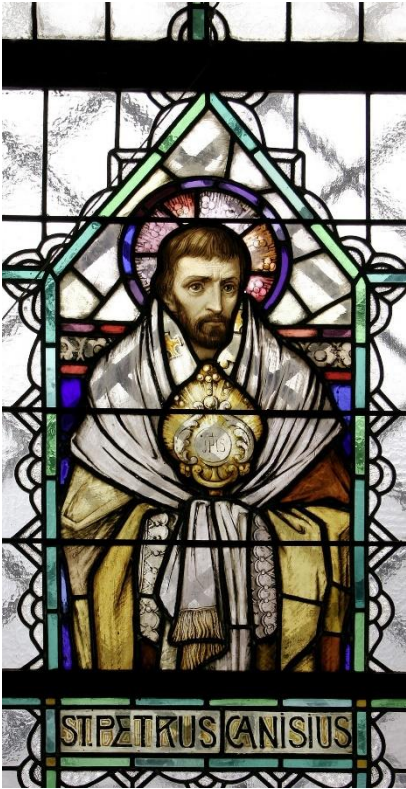
hatte sie weitere Visionen zur Herz-Jesu- den französischen König, [Ludwig XIV.](#), ganz

Am 17. Oktober 1690 gegen 7 Uhr abends empfing sie im Beisein aller ihrer Mitschwestern die [Krankensalbung](#). Eine Stunde später starb sie im Alter von 43 Jahren. Ihr letztes Wort war „Jesus“.

Bei ihrem Begräbnis kam es fast zu einem Tumult, da die Bevölkerung davon überzeugt war, dass Margareta Maria eine Heilige sei, und sie daher ein letztes Mal ihren Sarg berühren wollte. Sie ist im Kloster der Heimsuchung von Paray-le-Monial bestattet.

Margareta Maria Alacoque wurde am 18. September 1864 von Papst Pius IX. [selig-](#) und am 13. Mai 1920 von Papst [Benedikt XV.](#) [heiliggesprochen](#). Ihr [Gedenktag](#) ist der [16. Oktober](#).

Petrus Canisius



Petrus Canisius, auch *Kanisius*, *Kanijs* oder *Kanîs*, bzw. **Peter de Hondt**, (* [8. Mai 1521](#) in [Nimwegen](#), [Herzogtum Geldern](#) als [Pieter Kanijs](#); † [21. Dezember 1597](#) in [Freiburg im Üechtland](#), [Schweiz](#)), ist ein [Heiliger](#) und [Kirchenlehrer](#) der [römisch-katholischen Kirche](#), war ein [Theologe](#) und [Schriftsteller](#) des [16. Jahrhunderts](#), der erste niederländische [Jesuit](#) und einflussreicher geistlicher und politischer Vorkämpfer der [Gegenreformation](#).^[1] Auf ihn gehen die ersten katholischen [Katechismen](#) zurück.

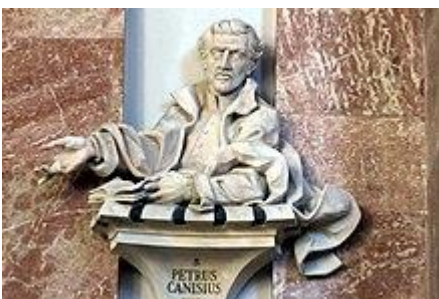
Am Tag seiner Geburt wurde über [Martin Luther](#) in [Worms](#) die [Reichsacht](#) verhängt.

Am 8. Mai 1543, mit 22 Jahren, trat Petrus Canisius dem erst wenige Jahre zuvor gegründeten Orden der [Jesuiten](#) bei.

Canisius war Rektor und Theologieprofessor der [Universität Ingolstadt](#) (heute [Ludwig-Maximilians-Universität München](#)) und zählte zu den ersten Jesuiten, die ab 1551 nach Wien beordert wurden, um die Gegenreformation voranzutreiben. Das [Bischofsamt](#) lehnte er ab, die Ernennung zum [Administrator](#) der [Diözese Wien](#) für die Jahre 1554 bis 1555 akzeptierte er und war auch als Domprediger tätig.^[3] Im Februar 1556 predigte Canisius im überfüllten [Stephansdom](#) und führte den neuen [Dombaumeister Hans Saphoy](#) in sein Amt ein. In der Folge wurde das Abhalten [lutherischer](#) Gottesdienste in privaten Bürgerhäusern und im [Wiener Rathaus](#) streng verboten.

Canisius entfaltete ein reges Wirken im süddeutschen Raum. Sowohl Kaiser [Ferdinand I.](#) als auch Papst [Gregor XIII.](#) vertrauten ihm die Kirchenpolitik an. Von 1559 bis 1566 war er [Domprediger](#) in [Augsburg](#).^[4]

Achtung schuf sich Petrus Canisius durch seine zurückhaltende Art im Umgang mit den Reformatoren, die ihn nie von [Ketzer](#)n oder Irrlehren sprechen ließ, sondern behutsam von „neuen Lehrern“ und „neuen Lehren“. Kirchliche Missstände prangerte er jedoch scharf und deutlich an. Sein Katechismus, der 1555 unter dem Titel *Summa doctrinae christianae* erschien, war als Antwort auf den [Martin Luthers](#) gedacht und wurde allein bis zu seinem Tode 200-mal nachgedruckt und ab 1591 vom [Augsburger Fürstbischof Johann Otto von Gemmingen](#) in den Schulen seines Machtbereiches eingeführt.



Petrus Canisius im [Dom zu Innsbruck](#)

In seinen letzten Lebensjahren gründete Canisius 1580 im Schweizer Freiburg das [Kollegium Sankt Michael](#). Nach seinem Tod wurde Petrus Canisius in der Freiburger [Universitätskirche St. Michael](#) beigesetzt.

Petrus Canisius, der lange Zeit in Tirol wirkte, hatte im Jahr 1549 einen Tag vor seinem Gelübde eine Herz-Jesu-Vision. 1673 hat die Hl. Margareta Maria Alacoque in Frankreich Visionen vom Herzen Jesu. 1705 entsteht die erste Herz-Jesu-Bruderschaft bei den Ursulinen in Innsbruck. Kurz darauf beginnen die Jesuiten sich für die Verehrung einzusetzen. Offiziell eingeführt wird der Gedenktag allerdings erst 1856 von Papst Pius IX.

1864 wurde Canisius [selig](#) und 1925 von [Pius XI.](#) [heiliggesprochen](#) und zum [Kirchenlehrer](#) ernannt. [Leo XIII.](#) bezeichnete ihn in der [Enzyklika Militantis ecclesiae](#) (1. August 1897) zum 300. Todestag als den „Zweiten [Apostel](#) Deutschlands“ nach [Bonifatius](#).